Brennspiegel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **72 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRENNSPIEGEL

Am Oberrhein treffen nicht nur Länder aufeinander, sondern auch politische Systeme: Zentralismus auf französischer, Föderalismus auf deutscher Seite. Das hat Konsequenzen für die sprachliche Situation: Mit der Zurückdrängung des Deutschen im Elsass wird der Rhein zunehmend zur Sprachgrenze. Dort aber, wo die politische Grenze vom Rhein aus nach Westen abschwenkt, hat sich das Saarland eine «Frankreich-Strategie» gegeben, um zweisprachig zu werden.

Die Zweisprachigkeit wandert also gewissermassen aus – dorthin, wo die politischen Verhältnisse ihr eine Chance lassen. Man stelle sich vor, eine Elsässer Regionalbehörde rufe eine «Deutschland-Strategie» aus: Auch wenn es nur um Sprachunterricht zur Verbesserung der wirtschaftlichen Chancen ginge, hiesse es sofort und offiziell, hier seien deutsche Revanchisten am Werk. Dagegen gibt es in Deutschland nur vereinzelten Protest, die Sprachgrenze werde durch französische «Vereinnahmung» des Saarlands ins Innere der Bundesrepublik verschoben.

Die Zweisprachigkeit als Chance zu sehen, liegt Sprachnationalisten fern. Der europäische Aufbruch, zu dessen Leuchttürmen Strassburg nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte, bietet kaum noch Hoffnung. Offene Regionen wie das Saarland könnten einen Weg aus der nationalen Sackgasse weisen, wenn die Ausstrahlung über die Staatsgrenzen hinaus zugelassen würde. Die französische Regionalpolitik, die Elsass und Lothringen im «Grand Est» aufsaugt, gesteht diesem Osten aber gerade keine sprachliche Grösse zu.

Daniel Goldstein

PS: Lassen Sie sich nicht abschrecken, falls die Gebrauchsanweisung für unser neues elektronisches Archiv (ab Seite 88) kompliziert wirkt: Wenn Sie am Bildschirm einen Versuch wagen, wird vieles einfacher, und am Schluss des Texts gibt's einen Tipp für Archiv-Einsteiger.